

# Günsler Anzeiger.

**Pränumerations-Preise.**  
 Für Post-Abonnenten: Für Loco-Abonnenten:  
 Ganzjährig . . . K. 7.60 Ganzjährig . . . K. 6.40  
 Halbjährig . . . K. 3.80 Halbjährig . . . K. 3.20  
 Vierteljährig . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . K. 1.60  
 „Eingekendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.  
 „Mittellungen“, welche allgemeines Interesse be-  
 handeln, werden „gratis“ aufgenommen.

**Organ für communale, soziale, geistige und  
 volkswirtschaftliche Interessen.**

**Inseraten-Tarif:**  
 Die einspaltige Garmondzelle kostet 10 Hl., die zwei-  
 spaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende  
 Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
 angemessener Rabatt.  
 Inserate vermitteln:  
 In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst.  
 H. Woffe, Hasenstein & Bogler, Zitter, Harry Müller.  
 In Budapest: B. Epstein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
**Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger/schulgebäude.)**  
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
**G. Adolf Feigl in Köszeg.**

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
**Einzelne Nummer kostet 12 Heller.**  
 Einfluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Die Studiersucht.

Wer das Drängen unserer Jugend zum Studium und die dadurch bedingte Ueberfüllung unserer Mittel- und Hochschulen als eine erfreuliche Erscheinung des Wissensdurstes, als ein Streben nach Bildung und Gelehrsamkeit betrachtet, ist stark im Irrtum.

Nicht der Hang nach Studium, nicht das Streben nach Bildung führt unsere Jugend den Schulen zu, sondern die Eitelkeit und die Furcht vor praktischer und manueller Arbeit. Es gehört zum sogenannten guten Ton, von seinen Kindern, als von Studenten und Studentinnen zu sprechen, denn ein Handwerker zu sein, gilt heute als etwas erniedrigendes, knechtisches und beschränktes.

Wie oft und oft hören wir nicht manchen Vater oder Mutter dem Kinde zurufen: „Du, wenn Du nicht lernst, mußt ein Lehrling werden!“ Das Handwerk also, das nicht nur in der guten alten Zeit, auch heute noch einen goldenen Boden hat, muß als Schreckmittel herhalten, womit man faule oder untalentierte Schüler zum lernen anspornt. Ist es da zu wundern, wenn der Schulknabe von dem Handwerk Angst bekommt und lieber einige Klaffen mit Ach und Krach absolviert und dann als Schreiber sich verdingt, um ja nur nicht ein Handwerk lernen zu müssen? Den größten Fehler begehen hierin die Eltern.

Durch diese nicht genug zu verurteilende Drohungen mit dem Handwerk zc. entwerren sie dasselbe vor den Kindern, der Handwerker mit Schurz und aufgestülpten Hemdärmeln gilt ihnen als minderwertiger Mensch, dem ein jeder Schreiber turmhoch überlegen ist. Hat der Knabe Lust und Anlage zum Studium oder nicht, um das fragen viele Eltern nicht, die Hauptsache ist bei solchen, daß der Knabe nur kein Handwerker zu werden brauche. Kann der Knabe vielleicht schneller einige Brocken aus der Schulwissenschaft als andere, flugs entdecken die überglücklichen Eltern gleich ein Genie in demselben, dem die größten Aemter und Stellen profetisiert werden.

Wie viele solche angeblich guttalentierte Geistesfinder haben wir nicht im gereiften Alter auf der Kennbahn des Lebens unterliegen, indessen andere, in der Schule von den Eltern nicht als genial verschrieene Schüler, die höchsten Aemter erklommen. Wie jedes Beginnen gut überlegt werden soll, sollen die Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder alles doppelt über-

legen, denn Berufswahl ist ein Schritt für's ganze Leben, welcher nicht vorzeitig gemacht werden soll. Mit diesem wollen wir nicht etwa sagen, daß alle Kinder sorgender Eltern Handwerker werden sollen.

Wenn sie die Mittel besitzen und ein oder der andere Knabe wirklich Lust zum Studieren hat, dann mögen sie den Knaben studieren lassen, aber nicht bis zur IV.—VI. Klasse oder Reifeprüfung, sondern auch auf die Hochschule schicken, damit er gründlich ausgebildet werde. Lieber weniger Kinder, aber diese dann gut studieren lassen. Wir hätten dann weniger geistiges Proletariat, dafür aber umso tüchtigere Männer.

In Amerika, Deutschland, Österreich und den übrigen Ländern wird die Arbeit besser geschätzt als bei uns. In Amerika zum Beispiel steht der Arbeiter sozial weit über den Beamten, in Deutschland und Österreich absolvieren Knaben und auch die Mädchen besserunterrichteter Eltern die vier unteren Klassen einer Mittelschule und treten erst dann hinaus ins schaffende Leben und während die Knaben in die Lehre treten, gehen die Mädchen in den Dienst oder ergreifen gleichfalls irgend einen Beruf, welcher manuelle Geschicklichkeit erfordert.

In Ungarn gewahren wir eine scheue Enthaltensanktion von manueller Beschäftigung seitens derjenigen Knaben und Mädchen, die die Bänke der IV. Klasse einer Mittelschule gedrückt haben. Der die IV. Klasse absolvierte Gymnasial- oder Bürgerschüler dünkt sich schon ein großer Herr, das Mädchen ein ebensolches Fräulein, in dessen Hände weder ein Hammerstiel noch ein Kochlöffel paßt.

Und so wächst ein Geschlecht heran, das durch seine geistige Minderwertigkeit eine Gefahr für die Gesellschaft bildet und zwar aus dem einfachen Grunde, weil durch einen unheimlichen Andrang derlei Leute zu den kleineren Stellen die Arbeitskraft eine ungemaine Verbilligung erfährt, wodurch das geistige Proletariat zur Sozialdemokratie gedrängt wird. Darum mögen die Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder drei Dinge ins Auge fassen: Talent, Lust und Geld.

## Herrschaft und Dienstboten.

Auch heute gibt es noch wie ehemals brave und treue, geschickte und anspruchslose Dienstboten aber — die Hausfrauen selber fehlen gar oft bei der Heranbildung und Erziehung der Dienenden. Es soll gewiß nicht gelehrt werden, daß im großen Ganzen auch

die dienende Klasse heutzutage viel anspruchsvoller ist, als ehemals, daß hoher Lohn, viel Freiheit und weniger Arbeit das Streben der Dienenden ist und daß für diese hohen Ansprüche oft nur geringes Können und zweifelhafter Ordnung- und Reinlichkeitsinn geboten wird. Wenn man vergleichend dann die Bescheidenheit und Leistungsfähigkeit der Dienstboten aus früheren Zeiten heranzieht, sollte auch niemals vergessen werden, daß ehemals ein ganz anderes Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienstboten bestand als heutzutage; damals gehörte der Dienende zur Familie, er durfte Freud und Leid der Herrschaft teilen, Liebe und Treue war die Grundlage eines wohlthuenden, patriarchalischen Verhältnisses. — Heute dagegen wird so oft die untergeordnete Stellung unfreundlich betont und das christliche Gebot der Nächstenliebe gänzlich außer acht gelassen! Und doch ist die unermüdete Betätigung dieser Nächstenliebe das einzige Mittel, die Rückkehr, die Wandlung zum Guten herbeizuführen; denn durch Güte und Milde wecken wir das Ehrgefühl, durch liebevolle Behandlung werden wir auch den Dienenden Liebe und den Wunsch treuer Pflichterfüllung einflößen; wir müssen sie mit Klugheit, ohne unsere Hausfrauenwürde zu verletzen, zu uns emporziehen, sie wieder mehr an die Familie fesseln, in ihnen das Interesse an unserem Interesse wecken. Nicht die Schule allein, noch der Dornenpfad des äußeren Lebens kann gute und tüchtige, treue und anhängliche Dienstboten erziehen, das vermag nur die gütige, geduldige Hausfrau.

Wenn der Dienende fühlt, daß man ihm wohl will, wird er in den meisten Fällen Liebe für Liebe bieten, edle Regungen werden in ihm erwecken und der segensbringende Erfolg wird den Hausfrauen zu teil werden. Ich habe noch immer gefunden, daß ich mit Güte, Wohlwollen und Freundlichkeit viel mehr erzielte, als meine Bekannten durch Strenge! Wohl weiß ich, daß zuweilen auch Strenge geboten ist, aber — es gibt auch hier einen Unterschied, denn der Dienende sehr gut herausfühlt: wenn Hochmut und Kälte das strenge Wort durchwehen, wirkt es erbitternd und reizt oft zu Trotz; geht ein Hauch von Wohlwollen und Bedauern durch den Tadel, so dringt meist das rührende Wort von Herz zu Herz und trägt gute Früchte. Zu Menschenherzen schlummern so viele edle Regungen, nur wecken muß man sie, nicht sie ersticken und ausrotten. Einen großen Fehler begehen z. B. viele Hausfrauen ihren Dienstboten gegenüber damit, daß

## Feuilleton.

### Der Drehwurm.

Schon den dritten Abend lag ich auf der Lauer und konnte auch diesmal wieder nichts erlauschen, das uns über ein fast rätselhaftes Vorkommniß, daß seit einigen Wochen in größeren oder kleineren Zwischenräumen eintrat, hätte Aufschluß geben können. Vor einiger Zeit bekamen nämlich einige Schafe die Drehkrankheit. Wir ließen die Tiere schlachten und gaben das Fleisch zu einem bedeutend herabgesetzten Preise an die Tagelöhner im Hofe ab und auch in der Leutenküche gab es ein paar mal guten Hammelbraten.

Es dauerte gar nicht lange, so kam wieder eines Morgens der alte Schafmeister gelaufen und klagte laut: „Pame Entspektor, komm schauen, hat wieder der arme Schaf schwere Kopf!“ Und richtig, da taumelten wieder vier Schafe wie betrunken unter allen Zeichen der Drehkrankheit. Was tun? Schlachten und Aushacken; etwas anderes ist nicht zu machen. Es geschah und die Sache war gut. Wer beschrieb aber unser Erstaunen, als nach zwei Wochen wieder Schafe krank waren? Unser alter Tierarzt hatte klar und deutlich den Drehwurm im Gehirne der so früh Dahingegangenen — denn es waren ausnahmslos jüngere Tiere — nachgewiesen, aber zur Abwehr und Hintanhaltung dieses unangenehmen Vorkommnisses ganz und gar nichts Positives zu verordnen gewußt.

Ich bin Laie und weiß absolut nichts von der Prophylaxis bei Drehkrankheit, doch die Sache kam mir nicht ganz geheuer vor und ich beschloß, auf eigene Rechnung und Gefahr eine Prophylaxe zu unternehmen. War die Diagnose, die ich in der ganzen Sache stellte, richtig

dann würden meine Schafe künftig vor Krankheit und Tod gewiß bewahrt sein. Fürs erste sprach ich zu keinem Menschen ein Sterbenswort von meinen Absichten und schlich mich, als seit der letzten Notchlachtung circa drei Wochen verstrichen waren, heimlich eines stillen Abends hinaus und legte mich in der Nähe des Schafstalles auf die Lauer. Drei Nächte lag ich umsonst oder vielleicht doch nicht ganz umsonst, den bis jetzt waren am Morgen noch alle Schafe munter aus dem Stall gesprungen. Vielleicht hat mir doch jemand beim Hinausgleichen zugehört? Ich wollte zukünftig vorsichtiger zu Werke gehen. Ueberdies kam mir am vierten Tage der Mond zu Hilfe; er blieb hinter den Wolken, ließ die Wege schön dunkel liegen und verschwand wieder zeitig genug vom traurigen Schauplatz.

Zwei Stunden lag ich schon hinter dem Erlengebüsch. Es mochte nahezu zwölf Uhr sein, da näherten sich Schritte. Ich horchte mit äußerster Anstrengung — ach, nur ein Liebespaar, das flüsternd und losend den Wasenrain entlang wanderte! Ich schob mich so vorsichtig als möglich ganz unter den Busch, denn sie gingen dicht an mir vorbei.

„... noch vier Wochen, dann mußt Du schon einrücken“, bemerkte leise die Mädchenstimme in singendem Polnisch.

„Nacht nichts, Täubchen“, beschwichtigte er, „acht Wochen sind bald um.“ Aber, setzte er in drohendem Tone hinzu, „daß Du mir nichts mit dem Jan Babelik anfängst, sonst haue ich Euch, wenn ich zurückkomme, die Schädel aneinander, daß Ihr die Drehkrankheit bekommt wie die Schafe.“

Ich lachte heimlich in mich hinein; das schien in der Gegend ja noch gerade zum geflügelten Worte zu werden.

Das Mädchen verschwor sich hoch und teuer, daß

**Schwarze Winterröcke**  
 von 36 K. bis 100 K.  
**Stadt-Pelze** von 100 K. bis 400 K.  
**Pelzgefütterte Mikados**  
 von 42 K. bis 150 K.  
**Herren-Anzüge** von 28 K. bis 70 K.  
**Stiefelhosen, Knickebockers,  
 Kinder- und Knabenanzüge**  
 in grosser Auswahl  
 nur bei  
**WOLLNER MIKSA**  
 engl. Schneider erhältlich.  
**Szombathely,**  
**Köszegi utca Nr. 2**  
 im Palais der „Vasmegeyer Sparkassa.“  
**Erstklassige englische Schneiderei!**  
**Streng fixirte billige Preise!**  
 Hochachtungsvoll  
**WOLLNER MIKSA**  
 engl. Schneider, Szombathely.

Die den selben so gar keine freie Zeit gönnen. Es ist ja selbstredend, daß die Zeit, welche der Herrschaft gebührt und wofür die Dienende bezahlt wird, nicht vergeudet werden darf, aber, wenn wir Hausfrauen mit vollem Recht verlangen, daß unsere Mägde stets sauber erscheinen, Kleidung, Wäsche zc. peinlich geflickt, so sind wir doch auch verpflichtet, ihnen die nötige Zeit zu gewähren, um sich ihre Sachen instand zu halten, denn der farge Lohn ist doch nicht dafür da, eine Näherin oder Putzmacherin zu bezahlen. Gibt man nicht die notwendige Zeit, so müssen die Dienenden die Nachstunden zu Hilfe nehmen, aber — die Nacht soll der Ruhe, der Erholung, der Kräftigung dienen und wenn der Dienstbote seinen ausreichenden Schlaf nicht hat, wird er müde und überwacht an die Arbeit gehen, wir aber haben dann nicht das Recht, zu murren und zu schelten.

Diesem abzuweichen, gibt es ein sehr einfaches Mittel: Man bestimmt, je nach den Gang des Haushaltes, eine gewisse Zeit, welche dem Mädchen voll und ganz zur Verfügung steht, um seine Kleidung ordentlich instand zu setzen und zwar alle 8 Tage etwa einen Nachmittag oder Abend. Besteht eine solche Einrichtung, so kann und soll man unnachlässig jede Nachlässigkeit rügen und niemals dulden, daß ohne spezielle Erlaubnis unsere Zeit — also der Herrschaft Eigentum — zu solchen Arbeiten verwendet. Meine Mädchen haben stets dankbar dieses Entgegenkommen gewürdigt und ihren Stolz darin gesetzt, mich zu befriedigen; gleichzeitig aber hat das Bewußtsein, human behandelt und nichts Ungerechtes gefordert zu haben, etwas Erhebendes, wie es treue Pflichterfüllung stets gibt. Selbstredend muß der Sonntag stets ausgeschlossen sein, er gehört der Ruhe, dem Gottesdienst und den erlaubten Erholungen. Pflichterfüllung auf den beiden Seiten ist sicherste Gewähr für ein treues Zusammenhalten.

### Strandung eines englischen Dampfers. Schwester und Nichten des Königs Georg in Lebensgefahr.

Der große englische Passagierdampfer Delhi, auf dem sich eine Schwester des Königs Georg vom England mit ihrer Familie befand, ist bei stürmischem Wetter an der nordafrikanischen Küste aufgelaufen. Die Schlachtschiffe „Duc of Edinburgh“ und „London“ sowie der Kreuzer „Plymouth“ gingen unter vollem Dampf von Gibraltar zur Hilfeleistung ab. Es herrschte Sturm und die See ging sehr hoch. Der „Delhi“ strandete Dienstagabend bei sehr schlechtem Wetter. Das Schiff faßt 8000 Tonnen und hatte 150 Personen an Bord.

Der französische Kreuzer „Friant“, der zuerst an der Unfallstelle der „Delhi“ angelangt war, setzte den Herzog und die Herzogin von Fife mit ihren Kindern an Land, die die Stadt Tanger auf dem Landwege erreichten.

Ihr der Jean Pabelist vollständig Luft sei und keiner je ihr Herz besitzen solle, als er.

Sie blieben stehen und küßten sich und der Saum ihres Kleides berührte fast meine Schuhe. Die Situation war für mich mindestens recht peinlich und ich begann es zu verwünschen, daß ich schon die vierte Nacht umsonst hier läge und daß dies doch vielleicht nicht der gerade Weg zur Begründung der Krankheitsursache unserer Schafe sei. Unsere Wirtschaftsmannschaft war heute abends gewiß wieder in der Fieberlaube mit Vorarbeiten für den morgigen Tag beschäftigt. Dort hätte ich mich gewiß besser unterhalten.

Endlich setzte sich das Liebespaar wieder in Bewegung. Schon waren sie fast außer Hörweite, da trug der Wind noch ein paar Worte zurück, die mich förmlich elektrisierten.

„Sei es wie es sei,“ rief der junge Knicht, halb unwillig, halb mutwillig fröhlich — an der Stimme erkannte ich, daß es einer der unsrigen war — „einmal werde ich noch Hammebraten essen, ehe ich Hasegrübe und Kommißbrot verschlingen muß.“

„Aha,“ dachte ich, „pfeift der Wind aus diesem Loch! Nun bin ich ja auf der Spur!“ Schon wollte ich mich mit dem Erfolge des heutigen Abends zufrieden geben und mich aus dem taufendfachen Grose aufrichten, als wieder Schritte hörbar wurden. Eine recht unterhaltsame Nacht, am Ende wieder ein Liebespaar!

Diesmal schlich es an der Stallwand hin; es war ein Mann allein; er trug etwas Langes in der Hand — eine Flinte! Ich versuchte mit meinen Blicken das Dunkel der Nacht zu durchdringen, aber ich konnte nicht ergreifen, ob der Mann eine Flinte oder nur einen Prügel trug. In der rechten rückwärtigen Hosentasche hatte ich wie immer bei solchen Ausflügen einen Revolver. Ich fürchtete also nichts, aber ich wollte doch erst wissen, warum der Mann plötzlich stillstand und horchte.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Renterbureau wird aus Tanger gemeldet: Der Korrespondent der „Königlichen Zeitung“, der sich am Strande bei Kap Spartel befand, berichtet, daß das Boot, in dem die Herzogin von Fife mit ihren Töchtern war, kurz vor der Landung kenterte. Eine der Prinzessinnen wäre beinahe ertrunken. Sie wurde von einem Matrosen über Wasser gehalten und gerettet.

Die Geretteten wurden barfuß an das Land gebracht und auf Pferden, ebenso wie die anderen Schiffbrüchigen nach einem Leuchtturm geschafft, wo die Fürstlichkeiten von dem dortigen Personal trockene Kleidung erhielten.

Die englischen Marineoffiziere bestätigten die Nachricht, daß beim Rettungswork mehrere französische Matrosen ertrunken seien und fügten hinzu, daß das Verhalten der französischen Matrosen bewundernswert gewesen sei.

### Lokal-Motizen.

— **Personalmeldung.** Der Szombathelyer Bürgermeister Tobias Brenner weilte im Laufe dieser Woche in unserer Stadt und stattete unserm neuen Mitbürger Herrn Privatier N. v. Hameln, welcher kürzlich die hiesige Anna-Willa käuflich erstanden, einen Besuch ab.

— **Populär-wissenschaftlicher Vortrag im Obergymnasium.** Morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr hält Benediktinerprofessor Dr. Jeromos Vidt im Prunksaal der Anstalt einen wissenschaftlichen Vortrag über Prinzipi Monas mit Gelegenheits-Deklamationen. Zu diesen Vorträgen wird das p. t. Publikum höflich eingeladen.

— **Christbäumeuerung.** Die Christbaumfeier seitens des ev. Frauen-Wohltätigkeitsvereines wird am 23. Dezember l. J. abends 5 Uhr in der 4. Klasse der ev. Normalschule stattfinden, zu welcher Feier alle Wohltäter der Armen hiemit höflich eingeladen werden.

— **Codesfall.** Im hiesigen Dominikanerinnen-Kloster ist abermals ein Trauerfall zu verzeichnen und zwar verstarb dortselbst Schwester Maria Kolumba Podiebrad nach langem Leiden. Der Konvent der Dominikanerinnen zu Közeg gibt Nachricht von dem Ableben der im Herrn geliebten Schwester Maria Kolumba Podiebrad Chorschwester und Procuratorin, welche nach langem Leiden und nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente im 44. Jahre ihres Lebens und im 22. Jahre ihrer Ordensprofeß am 14. d. Mts. 1/11 Uhr vormittags selig in Gott verschieden ist. Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird am 16. Dezember Nachmittag um 4 Uhr im hiesigen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmessen werden in der Klosterkirche gelesen. Die teure Verstorbene wird dem eifrigen Gebete empfohlen.

— **Christbaumbesprechung.** Der kath. Frauenverein wird seine Christbaumbesprechung am hl. Abend um 5 Uhr in der kath. Normalschule abhalten, wozu alle Gönner und Spender höflich eingeladen sind.

— **Generalversammlung.** Die Közegyer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft hält am 28. Dezember l. J. Vormittags 11 Uhr im städt. Rathaussaale ihre diesjährige Generalversammlung ab. Leider dürfte auch die diesjährige Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der fast krankhaft zu nennenden, übertriebenen Sparsamkeit kein günstiges Resultat aufweisen.

— **Bekanntes zweites Rigorosum.** Josef Közegi, Sohn des Közegyer Stadthauptmanns Josef Közegi, hat vor einigen Tagen an der Budapester Universität das zweite Rigorosum mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.

— **Rundmachung hinsichtlich der Reinhaltung der Trottoirs.** Nachdem die zahlreichen Anzeigen nur dokumentieren, daß die Hausbesitzer ihren im Gemeindestatut vorgeschriebenen Verpflichtungen nicht nachkommen, werden dieselben neuerdings hiezu amtlich aufgefordert. Das Trottoir ist stets reinzuhalten und bei Eintritt des Gefrierens daselbe mit Sand zu bestreuen. Die nunmehr zur Anzeige gelangenden Säumnigen werden strenger Befragung unterzogen. Der Stadthauptmann.

— **Hymen.** Herr Andor Zuhás, zukünftiger Mitbesitzer der Spezereihandlung Stefan János hat sich mit Fräulein Theresia Marek aus Szombathely verlobt. Wir gratulieren.

— **Hirtenspiel.** Am 20. d. Mts. nachmittags 2 Uhr wird für die Schulfugend und um 5 Uhr abends, für die Erwachsenen im Mulatosaale ein Weihnachts-Hirtenspiel im großen Saale des „Mulató“ stattfinden. Preise der Plätze: Seitensitze und 1. Reihe 1 K., zweite und dritte Reihe 80 h., die übrigen Reihen 60 heller. Stehplatz 40 h. Studentenkarte 20 h. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Eugen Kóty, wie abends an der Kassa. Programm: 1. „A pogány megterése.“ (Die Bekehrung des Heiden.) 2. „Karácsony-

est.“ (Weihnachtsabend.) 3. „Angyalzivek karácsonya.“ (Weihnachten der Engelsherzen.) Die hierauf bezüglichen Einladungsprogramme werden morgen Sonntag zur Versendung gelangen.

— **Der Vandenegin der Zolaber-Bül-Vocsmánd-Közegyer Eisenbahn** ist, wie wir aus bestimmter Quelle erfahren haben, für das nächste Frühjahr zu erwarten. Mit diesem neuen Bau wird auch die Vergrößerung und Umgestaltung unserer Bahnhofsstation zu einem stockhohen Gebäude in Angriff genommen werden. Dieser Bahnbau wird die erste Regionalstrecke sein, welche durch den neuen Handelsminister verwirklicht wird.

— **Abis für Marktfahrer.** Nachdem die Marktwärte in Közeg und Vocsmánd auf den 18. Dezember fallen, hat der Handelsminister gestattet, daß in Vocsmánd ausnahmsweise der Markt am 19. d. Mts. abgehalten werden darf.

— **Verschwunden.** Der Hämmortöber Holzhändler, welcher am 9. d. Mts. Holz zum Verkaufe hieher brachte, hat den Erlös hiesig in einem hiesigen Gasthause verborgen und ist seit jener Zeit spurlos verschwunden. Das hiesige Stuhlrichteramt hat die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

— **Empfindlich bestrafter Buttersälschertw.** Auf Anzeige des Közegyer Apothekers Béla v. Zucse wurde die Baroschbacher Zofia Kótyi Tullmann seitens des Közegyer Stuhlrichteramtes wegen Buttersälschertw. zu 100 K. Geldstrafe und 43 K. Verfahrenskosten verurteilt.

— **Urania-Theater Szombathely.** Wie machen hiemit unsere geehrten Leser auf die in anderer heutiger Nummer enthaltene Annonce „Urania színház“ aufmerksam. Außer dem hochinteressanten Tagesprogramm weisen wir insbesondere auf die Montag, den 18. d. Mts. stattfindende Vorstellung: „Napoleon“ in 3 Akten hin, gelegentlich welcher der berühmte Schriftsteller, Nechtsabgeordneter Julius Bekár die projizierten Bilder mit einer Vorlesung erläutern wird. Preise wie sonst.

— **Der händige Gekör-Vioslop,** welcher seit ca. 8-10 Tagen in unserer Stadt weilte und — wie schon erwähnt, mit kolossalen Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist bei Nacht und Nebel abgeholt; natürlich ohne früher „Ordnung“ gemacht zu haben. Und solches Vorgehen sichtsicht mit Vorliebe unsere Stadt auf.

— **Postpaketverkehr der Weihnachtszeit.** Die für die Weihnachtszeit bestimmten Pakete sollten nicht erst in allerletzten Tagen vor Weihnachten, sondern schon früher aufgegeben werden.

Die Aufgabe hat tunlichst in den Vormittags- oder in den ersten Nachmittagsstunden zu erfolgen.

Die Verpackung der Sendungen ist zweckmäßig und widerstandsfähig herzustellen und mit haltbarem Verschluss zu versehen. Alte Adressen und Merkmale früherer postamtlicher Behandlung auf der Umhüllung sind zu entfernen. Die Adressen sind genau und deutlich zu schreiben, nach größeren Städten sind Bezirke, Straßen und Gassenamen, Haus, Stock und Türnummer anzugeben. Nach Arten ohne Postamt ist die letzte Post genau anzugeben. Frisches Fleisch, Würste, Fische und andere Gegenstände die Fett oder Feuchtigkeit abgeben, müssen in Holzstücken und dergleichen verpackt sein. Die Adresse ist auf die Emballage selbst zu schreiben, wenn nicht möglich, so ist dieselbe auf ein Blatt Papier zu schreiben und dieses mit der ganzen Fläche nach haltbar anzukleben.

Adressfahnen sind aus starkem Pappendeckel, Holz oder Leder herzustellen und haltbar zu befestigen. Es ist ratsam in jede Sendung eine Adressabschrift hineinzulegen. Blutendes Wild, so auch gestochenes noch blutendes Geflügel kann nur wohlverpackt zur Aufgabe gebracht werden. Bei verzehrungssteuerpflichtigen Sendungen nach Budapest und Wien, ist der Inhalt an das Paket und an der Begleitadresse in jenen Gattungen und Mengen zu bezeichnen, nach welchen die Verzehrungssteuer berechnet wird, (z. B. 2 Kg. Kalbfleisch 3 Kg. Schweinefleisch, 3 paar Fleischwürste, 1 Stück Kapauner, 2 Liter Wein usw.) Sendungen mit leicht verderblichem Inhalte sind mit der Bezeichnung „verderblich“ zu versehen. Nicht entsprechend verpackte, beziehungsweise ausgestattete Sendungen müssen von der Annahme ausgeschlossen werden.

### Godtenliste vom Monate November 1911.

Theresia Stig, r. l., 1/2 Tag, Frühgeburt. — Karoline Matz geb. Juhl, ev., 45 J., Magenkrebs. — Rudolf Stig, r. l., 3 T., Frühgeburt. — Witwe Josef Fritz geb. Zattler, r. l., 94 J., Altersschwäche. — Frau Karl Berghofer geb. Moser, r. l., 68 J., Gehirnschlag. — Ignaz Horváth, r. l., 81 J., Altersschwäche. — Franz Kerecsmár, r. l., 60 J., Altersschwäche. — Witwe Anna Hodossi, r. l., 49 J., Gebärmutterkrebs. — Adolf Kappel ev., 48 J., Lungenverfälschung. — Frau Anna Günsberger geb. Deutsch, isr., 64 J., Herzfehler.

## Grosser Weihnachts-Verkauf

in Tuch- und Schafwollwaren bei der Firma

# Steiner Fiverek Szombathely,

Horváth Boldizsár-tér 5. sz.

Auf einen Anzug	<table border="0"> <tr><td>3</td><td>Mtr. Mode-Cheviott</td><td>statt K. 25—</td><td>nur . . . K. 15—</td></tr> <tr><td>3</td><td>„ Mode-Kamgarn</td><td>„ „ 30—</td><td>„ „ 18—</td></tr> <tr><td>3</td><td>„ Schwarz oder blau Kamgarn</td><td>„ „ 26—</td><td>„ „ 16—</td></tr> </table>	3	Mtr. Mode-Cheviott	statt K. 25—	nur . . . K. 15—	3	„ Mode-Kamgarn	„ „ 30—	„ „ 18—	3	„ Schwarz oder blau Kamgarn	„ „ 26—	„ „ 16—
3	Mtr. Mode-Cheviott	statt K. 25—	nur . . . K. 15—										
3	„ Mode-Kamgarn	„ „ 30—	„ „ 18—										
3	„ Schwarz oder blau Kamgarn	„ „ 26—	„ „ 16—										
Auf einen Winterrock	<table border="0"> <tr><td>2-20</td><td>Mtr. Schwarz blau oder grau Palmerston</td><td>statt K. 30—</td><td>nur . . . K. 19—</td></tr> <tr><td>2-20</td><td>„ Grau oder braun Doubl</td><td>„ „ 35—</td><td>„ „ 21—</td></tr> </table>	2-20	Mtr. Schwarz blau oder grau Palmerston	statt K. 30—	nur . . . K. 19—	2-20	„ Grau oder braun Doubl	„ „ 35—	„ „ 21—				
2-20	Mtr. Schwarz blau oder grau Palmerston	statt K. 30—	nur . . . K. 19—										
2-20	„ Grau oder braun Doubl	„ „ 35—	„ „ 21—										
Auf ein Kostüm	<table border="0"> <tr><td>3-50</td><td>Mtr. Englisch Cheviott alle Farben</td><td>statt K. 30—</td><td>nur . . . K. 18—</td></tr> <tr><td>3-50</td><td>„ Damentuch in allen Farben</td><td>„ „ 35—</td><td>„ „ 21—</td></tr> </table>	3-50	Mtr. Englisch Cheviott alle Farben	statt K. 30—	nur . . . K. 18—	3-50	„ Damentuch in allen Farben	„ „ 35—	„ „ 21—				
3-50	Mtr. Englisch Cheviott alle Farben	statt K. 30—	nur . . . K. 18—										
3-50	„ Damentuch in allen Farben	„ „ 35—	„ „ 21—										

Mode-Gilets u. zw. von Seide, Sammt und Plüsch von K. 3.— bis K. 6.—

— **Gründen.** Ueber Kunde zu. Die Eisenbahn bewacht feiertage Preise für die Verfügung rief Eltern und den auch den ärmer feiertage im R

— **Zah** findet in Köze

**Geburte**

Am 1. Maria Rogor. Am 2. Louise Großli. Am 4. Franziska Fu Kohl und Ga Josef Nagy u Elisabeth, Mo Magda Schu Am 5. Zsovits, 1 M Am 6. lie Tompef. Am 10. Theresie Frei. Am 16. Theresie Donn Am 18. Kofalia Janze Am 23. tin Marie M Am 24. tin Anna We Am 25. Ceblishahy Am 27. Gisella Schra Randweg und ton r. l.

Kür fotografisch und Ve

**Weih** neu eingerich den fotograf

**SZI** Szombathely woselbst ein Toreingange

**Mässige** Herrlich

**Ver**

— **Reich** des Glasfabrik zember nachts sieben Kinder die übrigen vi

— **Geb** nigin von Spä zessin, das vier folgten Vermä gen Mai sein ein Jahr jünge geboren.

— **Stu** Gemeinde Nyu fombat wurde in der Pfarru mordet und be Gendarmerie Gegend der r Kronen, was viel Geld in S

— **Sch** Newyork wird zog die Stadt Der Thermom Solche Wärme den Gärten be grünen die M

— **Der** Christiana mi hielten Alfred Fried ist der verlichen wird Suttner. Auf je

— **Gief** Am 10. d. M

— Ermäßigte Eisenbahnfahrkarten für Studenten. Ueber eine humane Verfügung kommt uns die Kunde zu. Die Direktion der Raab-Ödenburg-Görsfürther Eisenbahn bewilligte für Studenten, welche zu den Weihnachtsfeiertagen nachhause fahren, Fahrkarten zum halben Preise für die Hin- und Retourfahrten. Diese humane Verfügung rief sowohl unter den Studenten als auch deren Eltern und den Professoren große Freude hervor, da es auch den ärmeren Kindern ermöglicht, die heil. Weihnachtsfeiertage im Kreise ihrer Lieben zu verbringen.

— Jahrmart. Montag, den 18. Dezember l. J. findet in Köszeg der letzte diesjährige Jahrmart statt.

Geburten im Monate November 1911.

Am 1. November Emerich Horváth und Gattin Maria Kozor, 1 Sohn Emerich r. f. — Am 2. November: Johann Maiz und Gattin Louise Großlicht, 1 Mädchen Anna r. f. — Am 4. November: Johann Gáspár und Gattin Franziska Fuhr, 1 Mädchen Mona r. f. — Johann Kohl und Gattin Anna Müller, 1 Mädchen Anna, r. f. — Josef Nagy und Gattin Therese Horváth, 1 Mädchen Elisabeth, Mona, r. f. — Gustav Eitner und Gattin Magda Schmidt, 1 Mädchen Marie, Magdalena r. f. — Am 5. November: Karl Kiss und Gattin Paula Zsowitz, 1 Mädchen Louise, r. f. — Am 6. November: Rudolf Stix und Gattin Julie Tompek, 1 Sohn Rudolf r. f. — Am 10. November: Alois Seper und Gattin Therese Freiß, 1 Mädchen Therese, r. f. — Am 16. November: Karl Zsolhár und Gattin Therese Donner, 1 Sohn Stefan, r. f. — Am 18. November: Johann Gangli und Gattin Rosalia Janzso, 1 Mädchen Marie Magdalena, r. f. — Am 23. November: Josef Deckelmann und Gattin Marie Müller, 1 Sohn Gyula, r. f. — Am 24. November: Wilhelm Horváth und Gattin Anna Weber, 1 Sohn Nikolaus, r. f. — Am 25. November: Josef Dombay und Gattin Cebisath Vintér, 1 Mädchen Elisabeth, r. f. — Am 27. November: Jgnaz Neuwirth und Gattin Gisella Schragel, 1 Sohn Florian, r. f. — Anton Randweg und Gattin Aloisia Kuntner, 1 Knabe Anton r. f. —

Künstlerische fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen für Weihnachten im SZILÁRD TÓDOR, Szombathely, Erzsébet királyné-utca Nr. 13, Mässige Preise! Telefon Nr. 320. Herrlich ausgeführte Fotografien.

Vermischte Nachrichten.

— Reicher Kinderlegen. Die 18-jährige Gattin des Glasfabrikanten Bratiann in Lassy ist am 9. Dezember nachts zum erstenmale Mutter geworden und hat sieben Kinder zur Welt gebracht. Drei sind am Leben, die übrigen vier aber gleich nach der Geburt gestorben. — Geburt einer spanischen Prinzessin. Die Königin von Spanien gebor am 12. Dezember eine Prinzessin, das vierte Kind seit ihrer am 31. Mai 1906 erfolgten Vermählung. Der Kronprinz vollendete im heutigen Mai sein viertes Lebensjahr, der zweite Prinz ist ein Jahr jünger, Infant in Beatrix, wurde im Juni 1869 geboren. — Ein Pfarrer ermordet und beraubt. In der Gemeinde Nyusztva, einundeinhalb Stunden vom Kimsbat wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Pfarrwohnung der Pfarrer Johann Komtra ermordet und beraubt, obgleich dem Hause gegenüber die Gendarmen sich befinden. Der Ermordete war in dieser Gegend der reichste Geistliche. Vor Jahren erbt er 160.000 Kronen, was jeder wußte. Er lebte sehr einfach und hielt viel Geld im Hause, das Geld und die goldene Uhr fehlten. — Sechzig Grad Wärme im Dezember. Aus Newyork wird telephoniert: Verfloffenen Mittwoch durchzog die Stadt und Umgebung eine starke Hitze. Der Thermometer zeigte laut Fahrenheit sechzig Grad. Solche Wärme im Winter war seit 1873 nicht mehr. In den Gärten beginnen die Bäume zu knospen, in Boston grünen die Auen. — Der Friedenspreis für einen Wiener. Aus Christiania wird gemeldet: Den Nobel-Friedenspreis erhielten Alfred Fried (Wien) und Staatsrat Asser (Haag). Fried ist der zweite Oesterreicher, dem der Nobel-Preis verliehen wird. Seine Vorgängerin war Baronin Berta Suttner. Auf jeden der beiden Preisträger entfallen 91.000 Kr. — Eisenbahnunglück. Aus Paris meldet man: Am 10. d. Mts. nachmittags entgleiste der auf der Nord-

bahlinie von Hirson kommende Personenzug beim Pariser Nordbahnhof unterhalb der Brücke Marcadet. Hierbei wurden fünf Personen getödtet, acht verletzt.

— Der Ackerbauminister gestattete dem Fürsten Edmund Batthyány-Strattmann, von seinem körmender Jagdviere tausend Hasen und tausend Fasanen und 1500 Stück Rebhühner zusammenfangen und im lebenden Zustande nach dem Auslande expedieren zu dürfen.

— Todesfall. Benediktiner-Professor Thomas Moróc ist in Komorn im 24. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene wurde erst voriges Jahr zum Priester geweiht.

— Bischöfliches Konvikorium. Bischof Dr. Árpád v. Várady hielt am 10. d. Mts. bereits das dritte Konvikorium seit seiner am 18. August erfolgten bischöflichen Thronbesteigung ab. Im Konvikorium wurden kirchliche laufende Angelegenheiten erledigt.

— Brand der Auiaer Mühle. Aus Szabadta wird telegraphiert: In Kula ist am 12. d. Mts. die Mühle des Philipp Oberländer ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt 1.000.000 Kronen.

— Der Typhus im Erdösch. Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, ist der seit Monaten in Sopron herrschende Typhus endlich im Erdösch begriffen. Seit Wochen hat sich kein neuer Typhusfall zugezogen.

— Wegen des Kartell der Zuckerindustriellen. Aus Nagyhöflány wird gemeldet, daß Gemeindevorstand Karl Demossy eine geshung-legte Aktion gegen die Preise der Zuckerrüben feststellenden Kartelle der Zuckerindustriellen eingeleitet hat. Er ersuchte sämtliche Landwirte-Verbände der Bezirk-Nismarton und Nagymarton und in Gemein-den, wo solche nicht bestehen, den Gemeinderichter, die Zuckerrübenproduzenten zu einer Konferenz einzubekufen und aus dieser 2-3 Delegierte zu einer in Nagyhöflány abzuhaltenden Protestversammlung zu entsenden. In der Protestversammlung wird ein Beschlusantrag vorgelegt, welcher die Einleitung einer durchgreifenden Agitation gegen das Kartell der Zuckerindustriellen bezweckt und wenn sonst kein Resultat zu erzielen ist, die Gründung eines Protagentenkartells anregen wird.

— Flüchtiger Zebrant. Aus Wien wird gemeldet: Der Koffer einer Wiener großen Nahrungsmittel-fabrik Franz Agler ist nach Unterschlagung eines Betrages von 75.000 Kronen flüchtig geworden. Agler hat einen Vorkurs von drei Tagen. Die Sicherheitsbehörde hat die Verfolgung des Flüchtlings eingeleitet.

— Im Eisenbahzuge bestohlen. Der Bepeder Insasse Johann Kranzler fuhr dieser Tage von Sopron nachhan. In ein m Korpé mit ihm fuhr auch der Zigeuner Anton Lichtnerberger aus Oberösterreich nach Pullendorf. Kranzler warlich in ganunter Station den Zug bemerkte aber bald, daß seine Bektasche mit 20 Kr. Baargeld und ein Paket verschwunden sind. Da sein Verdacht sofort auf den Zigeuner fiel, meldete er den Fall dem Stationsleiter, welcher sofort nach Felsöpalnya telephonierte. Dort erwarteten auf der Eisenbahnstation bereits Gendarmen den Zigeuner, bei welchem die abhanden gekommenen Gegenstände auch vorgefunden wurden. Der Langfinger wurde dem hertigen kónigl. Bezirksgerichte eingeliefert.

— Nenerannte Kindergärtnerin. Der Minister für Kultus und Unterricht hat die dipl. Kindergärtnerin Fel. Margit Guggenberger zur Kaiser staatl. Kinderbewahranstalt ernannt.

— Eine Zeitung, die nur einmal im Jahre erscheint, ist das „Estimo Bulletin“. Wenigstens findet sich diese Angabe auf dem Kopfe des Blattes und es ist nicht anzunehmen, daß das „Estimo Bulletin“ irgendein Konkurrenzunternehmen zur gleichen Weise heraus-gesordert hat. Wie das „Wide World Magazine“ zu einer vphotographischen Wiedergabe einer Seite des „Estimo Bulletin“ berichtet, erscheint diese seltsame Zeitung seit einigen Jahren in Cape Prince of Wales an der Behringstraße. Die ersten Europäer, die sich dort ansiedelten, brachten den Estimos die europäische oder eigentlich die amerikanische Kultur und als die Estimos Schreiben und Lesen gelernt hatten, wurde aus den Vereinigten Staaten eine kleine Denkerpresse geholt und auf dieser wird all-jährlich einmal und zwar im Mai, diese merkwürdige Zeitung hergestellt.

— Nordanschlag in Borbotha. Aus Nagymarton wird gemeldet: Am 10. Dezember nachmittags spielten 3 Ziegelarbeiter in der Schankstube des dortigen Wirtshauses Karten und gerieten wegen einer Differenz in Streit. Der 22-jährige Florian Kóspál wollte damit dem Streite ein Ende machen, indem er die Partie aufgab und sein Geld einsteckte. Seine zwei Partner, der 21-jährige Kóslomon Szafall und der 23-jährige Alexius Kémeth verließen darauf die Schankstube, doch sie gingen nicht nachhause, sondern stellten sich auf die Lauer. Gegen 10 Uhr ging Kóspál ohne schlechte Ahnung an ihnen vorbei, als er mit einemmal von den beiden überfallen wurde. Szafall verzehte ihm einen Stich ins Herz und als Kóspál zu Boden stürzte, bearbeitete ihn Kémeth mit einem Stein. Kóspál verstarb an Ort und Stelle. Die Teil-nahmer des Nordanschlages wurden verhaftet.

— Der Prozeß des Raubmörders Regula. Der Prozeß des wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Eduard Regula gelangt am 23. Jänner bei der Kurie zur Verhandlung.

— Raubattentate in Eisenbahnzügen. Zwischen den Eisenbahnstationen Brogion und Blyhturg bemächtigten sich 18 bewaffnete Räuber des Postzuges. Die Räuber plünderten die Kassa des Postwagens, nahmen alles Gold- und Papiergeld mit und streuten die Silbermünzen zum Fenster hinaus. Die Räuber sind spurlos verschwunden.

— Konzert der Blindenkapelle. Die Kapelle des Szombathelyer Blindenayhs veranstaltet noch in diesem Monat an verschiedenen Orten des Komitates zu Gunsten des Szombathelyer Asyls ein Konzert.

— Unfall eines ungarischen Dampfers. Aus London wird gemeldet: Einer Lloyddeutsche aus Port-land zufolge stieß der norwegische Dampfer „Endor“ vor dem Hofen, mit dem ungarischen Dampfer „Graf Tiba“ zusammen. Der „Graf Tiba“ erlitt einen Leck an der Seitenwand. Seine Maschinenkammer und der Feuerungs-raum stehen unter Wasser.

Rauhreif und glitzernde Winterpracht

machen den Wald zum Märchenreich, und es ist ein Zeichen der Gesundheit unserer Zeit, daß wir auch den Winterwald nun eifrig aufsuchen und ihn zum Sportplatz machen. Aber natürlich muß man dabei die gebotene Vorsicht nicht außer Acht lassen und sich namentlich vor Erfältungen schützen. Das tut man, indem man Jays achte Södener Mineral-Pastillen nach Vorschrift gebraucht. Södener sind bei jedem Sport unentbehrlich. Mann kauft sie für R. 1.25 die Schachtel in allen einschlägigen Geschäften, weiße aber Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: Dr. Th. Gunkert, R. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neuaasse 17.

— Ein Knabe als Messerstecher. In Sopron wurde am 13. Dezember abends halb 8 Uhr der 14-jährige Franz Janzso, Fabrikarbeiter, von dem 13 Jahre alten Johann Kappel mittels eines Taschenmessers gestochen. Die Heilung der Verletzung wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Der erste Hilfe leistete dem Verwundeten Dr. Scheffer.

— Bau der Arbeiterhäuser. Die Baunternehmer Müller und Weiß unterbreiteten dem Komitatsratgespan ihren Bericht über den Bau der Arbeiterhäuser im Komitate. Demgemäß stehen 300 Arbeiterhäuser unter Bau, davon wurden 150 fertig und können im Dezember d. J. schon bewohnt werden.

Grosses Lager von UHREN und JUWELEN bei FENYÉR BÉLA Uhrmacher und Juwelier SZOMBATHELY, Király-ut Nr. 5. Reiche Auswahl in selbst dem heikelsten Geschmack entsprechenden UHREN UND SCHMUCKWAAREN. Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassige Uhren- und Schmuck-Reparatur-Werkstätte in welcher Reparaturen unter meiner eigenen Aufsicht unter Garantie ausgeführt werden. Provinz-Bestellungen werden raschest und gewissenhaftest effektiert.

— Flucht eines Spitalsverwalters. Das Städtchen Nagytapolcsán, welches in letzter Zeit durch die in der dortigen Sparkassa vorgekommene große Defraudation zu teurerer Berühmtheit gelangt ist, hat wieder seine aufsehenerregende Kriminalaffäre. Diesmal ist es ein in öffentlichen Diensten stehender Beamter, der die Strafbehörden beschäftigt, der sich aber vorläufig der strafenden Gerechtigkeit durch die Flucht entzogen hat. Es handelt sich um den Verwalter des Nagytapolcsányer Komitatspitals Johann Dobay, der nach Verübung zahlloser Verbrechen das Weite gesucht und jetzt im ganzen Lande kurrentiert wird. Seit dem Tage, da Dobay die Flucht ergriffen, wird die Spitalsverwaltung von verschiedenen Lieferanten, Händlern und Gewerbetreibenden bestimmt, die alle ihre Forderungen erheben. Die Verwirrung in der Spitalsverwaltung ist eine um so größere, da Dobay alle Schriften verbrannt, so daß es unmöglich geworden ist zu konstatieren, wessen Forderungen berechtigt sind. Johann Dobay wird nun von der Nyitraer Staatsanwaltschaft wegen der Verbrechen der Brandlegung, Defraudation und des Betrugs stechbrieflich verfolgt, doch fehlt von ihm zur Stunde jede Spur.

Wochenmarkt-Preise in Köszeg.

Table with 4 columns: Item, Price per 50 kg, Price per 100 kg, and other units. Items include Weizen, Korn (Roggen), Bräugerste, Futtergerste, Hafer, Mais neu, Erbsen, Erbsen, Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenschrot, Hafermehl, Haferstroh, Weizenstroh, Roggenstroh, Gerstestroh, Haferstroh.



**Hilfe**

bei Blutstockungen etc. durch ein sicherwirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges, Rat unentgeltlich Frauen wenden sich vertrauensvoll sofort an **ARTHUR HOHENSTEIN**, Berlin-Hallensee 6. Rückporto erbeten.

**Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft**  
**Köszeger Filiale**  
 in **Köszeg**, Király-ut Nr. 6  
 (neben Hotel Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage begeben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt mit 2-3 Unterchriften versehenen Geschäfts- und Privatwechsel.

Gewährt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (Konvertieren).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börseblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Von: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, befragt den Austausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauf: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurse, übernimmt Börsenaufträge.

Beitrag: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Versichert: Ziehung unterwerfene Wertpapiere gegen Kursverlust.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparartikeln und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf begünstigte Aufklärung jederzeit bereitwillig.

**Centrale:**  
**Szombathelyer (alte) Sparkassa-Akt.-Ges.**  
**Szombathely.**  
 Gegründet im Jahre 1867.  
 Stammkapital 1.600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
 Eigenes Kapital 2.250.000 Kronen.

**Nigrin**  
**(Fernolent)**  
 ist die beste Schuhcrem.  
 Ueberall erhältlich.  
 Jagdausstellung Wien prämiert mit der gold. Medaille

**Liniment. Capsici comp.**  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung:** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2 — vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Forstl**, Apotheker in Budapest.

**Dr. Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag**, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

**OLLA**  
 ist nachweisbar die beste hyg. Gummi-specialität.

Preisliste gratis von der Olla-Gummi-Zentr., Wien II. 871. Praterstr. 57

„OLLA-Gummi“ ist zu haben bei allen Apothekern unabereit solieden Drogerien.

Musterkollektion 12 Stück sortiert K 5.—.

2 Jahre Garantie für jedes Stück.

„OLLA-Gummi“ ist von mehr als 2000 Aerzten als das **Verlässlichste** empfohlen.

— Das Kaufen ist Ihnen schmerzhaft? Sie verdauen schlecht, es fehlen Ihnen Zähne? Besprechen Sie sich mit Herrn Zahnmeister **Scharpf** und in Köfeg Kely-Adelfystraße Nr. 46, er hat während seines 20-jährigen Hierseins schon Vielen mit künstlichem Zahnersatz geholfen. Auch an Sonn- und Feiertagen zu treffen.

Original schwedischer patentierter  
**„ROBUR“-Rohölmotor**

ist wegen seiner Vorzüge zweifellos die beste Betriebsmaschine der Welt, von 2-300 HP.

**Die „ROBUR“-Rohölmotoren**  
 sind zufolge ihrer allereinfachsten Konstruktion für

Mühlenindustrie, Unternehmungen, für aller Art landwirtschaftl. und Truchszwecke allerbestens zu empfehlen.

Verlässlicher, billiger Betrieb.

Rohölverbrauch 1<sup>l</sup> pro Stunde und Pferdekraft.

**Keine Finanzkontrolle.**  
**Günstige Ratenzahlung. Voile Garantie.**  
 Mit Preistraktat und sachmännlicher Auskunft dient:  
**LANDLER EDMUND**  
 Motorenabteilament,  
 Budapest V., Lovag-ut 4.

**Geschäfts-Übernahme.**

Beehre mich hiemit, einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich das am hiesigen Hauptplatze befindliche

**Elite-Kaffeehaus**

von Herrn Moritz Ludasi käuflich erworben und dasselbe Samstag, den 9. Dezember d. Mts. eröffnen werde.

Mehrere ganz neue Billiards stehen meinen p. t. Kunden zur Verfügung.

Durch Verabreichung vorzüglicher Kaffeehausgetränke, echter Weine, Champagners, Liqueure, kalte Buffets etc. sowie durch aufmerksame Bedienung hoffe ich, den Ansprüchen meiner geehrten Gäste vollauf genügen zu können.

Indem ich einem p. t. Publikum dieses mein junges Unternehmen zur geeigneten Unterstützung bestens empfehle, zeichne

Köszeg 6. Dezember 1911.

Hochachtungsvoll  
**Bertalan Strasser**  
 Cafetier.

**Uránia-színház**  
**Szombathely, (Stadler bazár.)**  
 1911. december hó 18-án  
 hétfőn, este pontban 8 órakor  
 színre kerül:

Pekár Gyula hirneves író, országgyűlési képviselő felolvasásával

**Napoleon**

3 felvonásban, 190 színesen vetített képpel és mozgófényképpel írta és felolvasa Pekár Gyula.

Helyárak: Nagypáholy 5 személyre 4 K. 50 f., Kispáholy 3 K. 50 f., Zártszék 60 f., I. Hely 40 f., II. hely 30 f., Gyermekek, és katonajegy I. hely 30 f., II. hely 20 fillér.

**Az összes helyek számozva vannak.**  
 Vidéki előjegyzéseket a pénz előleges beküldése mellett elfogadjunk.

**Ein Stärkungsmittel**  
 für  
**Magenschwache**

und solche, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie

**Magenschorb, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen** usw. zugezogen haben, stellt das

**Dr. Engel'sche Baldrianum**

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und verhütet somit auch deren Folgeerscheinungen, wie **Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelattacken, Veremmungen** usw.

Infolge seiner Zusammenetzung aus bestem **Somoswein** mit **Baldrianotropien, Himbeersirup, Atzichsaff** und **Agher** wirkt Baldrianum auch förderlich bei **Stuhlverstopfung** und zugleich stärkend auf den **ganzen Organismus des Menschen**.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine **schädlichen Bestandteile** und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es früh morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Litörgläse voll. Kinder und schwächlichen Personen verdünnt man Baldrianum angemessen mit heissem Wasser und verführt es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à 3 u. 4. — in allen Apotheken, Drogeriehandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften Ungarns zu haben, in Köfeg, Kethely, Csepreg, Lufácsháza, Asszonyháza, Mohács, Pösta, A. Rámóc, Köhalm, Locsmánd, Ud, Lovó, Jován, Népece, Sajtoskál, Bó, Surány, Vép, Dlad, Rémetzentmihály, Bárosszalonat Szombathely, usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Köfeg 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'schen Baldrianum zu Originalpreisen nach allen Orten Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich  
**Dr. Engel'schen Baldrianum.**

**Im Gross-Waarenhause Szombathely, Hauptpl. 9.**

**R. SCHÖNFELD**

erwecken die  
**Weihnachts-Occasions-Preise**  
 riesige Sensation.

**Die Preise einzelner Artikel sind:**

140 cm breite **englische Kostüm-Stoffe** von . . . . . 97 kr. aufwärts.  
 115/120 **Kostüm- und Kleider-Cheviot und Stoffe** von . . . . . 44 kr. „ „  
**Leinwand für Kleider** in jeder Farbe von . . . . . 37 kr. „ „  
 Kostüm, Kleider- und Blousen-Samnte von . . . . . 78 kr. „ „  
 Modernste Seiden-Blousen von . . . . . 78 kr. „ „  
 Blousen- und Negligé-Flanelle von . . . . . 33 kr. „ „  
 Damen-Leiden- und Chiffonhemden von . . . . . 97 kr. „ „  
 Stor, Bon, Termes von . . . . . fl. 2-85 kr. „ „

**Reste zu halben Preisen.**

**Damen-Mäntel** sowie sämtliche **Mode-Artikel feinsten Qualität** werden bei mir ebenfalls zu **billigen Occasions-Preisen** verkauft.

**Telefon Nr. 125.**

## Verlaufen.

Zwei starke, braungetiegerte Vorstehende, Männchen mit Namen „Lump“ und „Tell.“  
Besitzer: Ernst Kittner in Schönau i/G. N.-Oe.



## Die Gambrinus Bierhalle und Weinstube in Szombathely, Kőszegi-utca

(im Dr. Papp'schen Hause) wurde am 10. November l. J. eröffnet. Dasselbe ist zu haben: bestes böhmische Bieres, herrliche Weinstube, Zonen Frühstück, Zonen-Rouffe, Abonnements werden bis 2 Uhr Mittags angenommen. Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

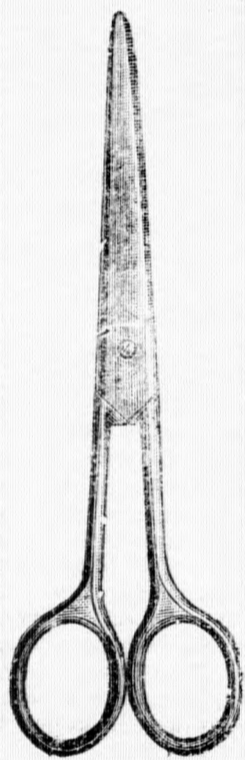
**LANCSARICS VENDEL, Kunstschleifer**  
SZOMBATHELY, Fűrdőutca 1.  
(neben der Franziskanerordenskirche)

Ich empfehle mein reichsortiertes Lager in  
**Stahlwaren und Rasurartikeln,**

sowie: aus bestem Stahl verfertigte Klingener, englische, französische und schwedische Rasiermesser für Friseur- u. Selbstrasierer

Ferner meine Scheeren für Haar- und Zuschneiden, Säckereien und Knopflöcher, häuslichem Gebrauch in bester Qualität.

Spezialität in  
**Zaschenmessern!**  
Grosse Auswahl in  
**Fleischhauer-, und  
Küchenmessern,  
Stählen**



Auf Lager halte ich  
Kopf-, Gesicht- u. Zahn-  
pflegemittel, Haar- und  
Bart-Schneidemaschinen,  
Kämme u. Haarbürsten,  
Zahnbürsten, Bartbürsten,  
Bartbinden, Brillantine,  
Bartwachsen, Fixin, Bay-  
rum, Kölner-Wasser, u.  
Zahnpulver, Zahnkrème,  
Mundwasser, Rasierkrém  
und Seifen.

Alle in mein Fach  
einschlagenden Schleife-  
reien und Reparaturen  
erfere ich raschest und  
zu billigen Preisen.

## Zur gefl. Beachtung der Möbelkäufer!

Jedermann verschaffe sich Ueberzeugung  
von der riesigen Auswahl und den billigen  
Preisen des

Szombathelyer grössten Wohnungseinrichtungs-  
Waarenhauses

**IGNATZ LASZLÓ**  
in SZOMBATHELY (neben Sabaria.)

Telefon 191, Telefon 191.

Mahagoni- und Palissander-Möbel  
Salonmöbel eigener Erzeugung.  
Moderne Schlafzimmer aus harten Holz-  
möbeln eigener Erzeugung.  
Hier sind garantiert echt persische Teppiche  
zu billigen Preisen erhältlich.  
Feinste Holz- und Tapeziermöbel.

Viel Geld verdienen Sie durch  
eine neue Idee

„Globus“ Brüssel Boulevard  
Militaire 55

(Briefe und Kartenbriefe 25 Heller, Karten 10  
Heller Porto).



Grosser

# Weihnachts-Markt im Ungar. Modewaarenhaus SAMUEL WELTNER



Ausserordentlich  
Billige Preise!  
Riesen-Auswahl!  
Tägl. Postversand.  
Seltener  
Gelegenheitskauf.

in

**Szombathely,**  
Erzsébet királyné-utca 3.  
neben dem städtischen Zinspalais.



Billigste  
Einkaufsquelle  
Zuvorkommende  
und rasche  
Bedienung.

1 Stück Kronen-Leinwand 23 Meter 5 95	Mode-Brachends in den herrlichsten Farben 27 - 34	Moderne Damentuch Unterröcke 2 35, 2 70, 3 15	Kloth-Unter- röcke 95
1 Stück Riesen-Chiffon 6 15	Moderne Seiden Schalls 98, 1 15, 1 40	Kinder-Barchend-Kleider 65, 78, 93	Herren-Hemden in feinsten Ausführung 1 25
1 Stück Bettzeug waschecht, 23 Meter 4 55 - 5 65	Gestrickte Woll-Chawls 78, 95	Gestrickte Herren-Röcke 1 90, 2 15	Moderne Kravatten 19, 28, 35
Damast-Bettzeug-Reste per Mtr. 31	Moderne Tuch-Chawls in herrlichen Mustern 1 83	Feinste Flanell-Decken 89	Gestickte Damen-Hemden mit Bänder 95, 1 10, 1 30
Lederstarke Leintücher per Meter 93 - 99	Moderne Seidentücher 85, 1 35, 1 59	Kaffee-Service für sechs Personen 6 69, 2 25	Moderne Barchend-Blousen 1 05
Englische Modestoffe per Mtr. 49, 53, 66	Herrliche Pelz-Boas 1 15, 1 50, 1 90	Ellegante Brot-Tücher 12	Japan Sammt-Blousen 3 95
Feinste Blousen-Seiden per Meter 1 12	Damenjacken aus Spiegeltuch 5 95	Weisse Leinen-Handtücher 25, 29	Laufteppiche aus Spagat 28, 33, 42
Feinste Mode-Samnte per Meter 79	Neueste Damen-Raglans 6 75	1 Dutzend Leinen-Sacktücher 84, 1 35, 1 65	Damen- und Herren-Schirme 90

Die Preise verstehen sich in Gulden u. Kreuzern.

Fixe Preise!

Prompte Bedienung!

Bei Kassazahlung.



Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Kőszeg.



Pränumeration  
Für Post-Abonnenten:  
Ganzjährig . . . K. 7.50  
Halbjährig . . . K. 3.80  
Vierteljährig . . . K. 1.90  
„Eingefendet“ kostet p.  
„Mittelungen“, welche ab-  
deln, werden „gra“

Redaktion  
Kőszeg, Grabenrund  
Manuskripte

De

Wenn es draussen  
flocken aus lustiger  
gleichsam wie mit ein-  
ert die christliche Wel-  
das der Geburt Christi  
zaubervollste Fest, wei-  
in seiner kindlichen  
schmelzend und tod-  
halten Einkehr in un-  
werden mit der frohen  
aus den Betrachtungen  
Zukunft entgegen, die  
tofinden Jubel des

Weihnacht! Ein  
mit all' dem unglück-  
frohen, fröhlichen Zug-  
den Glauben, wenn er  
lebens eingeschlummert  
gen auf eine höhere  
des Familienlebens

Dies schöne, er-  
ist alt, wie das Christ-  
Schöpfung. Vielmehr  
nische Julfest, das bei  
der winterlichen Sonne  
in der Folge wurde  
Bezeichnung „Heilige  
man — da der wirkli-  
ausgemittelt werden  
dazu nahm, läßt sich  
So soll dies deshalb  
Römern Dies natalis  
ten (Sonne) hieß, —  
leicht auf Jesus Christ  
läßt. Tatsächlich hat  
Geletz diesen Tag als  
seit damals sämtliche  
halten. Der eine Tag  
nicht, und so wurden  
4 Feiertage angeordne-  
zirt wurden, bis nach  
der dritte Feiertag au-  
Das schönste St-  
dieses Festtages liegt  
Die ewig grüne Tann-

Schwarz  
von 3  
Stadt-Pel  
Pelzgefü  
von 4  
Herren-An  
Stiefelhose  
Kinder- u  
in g  
WOLL  
engl. Sch  
SZO  
Kőszeg  
im Palais der „  
Erstklassige  
Streng f  
H  
WOLL  
engl. Sch